

Unterhaltung der Hochwasserschutzanlagen in Bremerhaven

Sachstandsbericht für das Jahr 2016



Weserdeich

bremenports GmbH & Co. KG
Am Strom 2
27568 Bremerhaven

Der Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen
Zweite Schlachtpforte 3
28195 Bremen

1. Einleitung

Der Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen als Unterhaltungspflichtiger für die Landes-schutzdeiche in Bremerhaven stellt jährlich gemeinsam mit der bremenports GmbH & Co. KG, die mit der Umsetzung der Unterhaltungsmaßnahmen beauftragt wurde, einen Sachstandsbericht für das abgelaufene Jahr auf. Damit werden die Beitragspflichtigen und die interessierte Öffentlichkeit über Tätigkeiten im Rahmen des Hochwasserschutzes und die Verwendung der Beitragsmittel informiert. Dieser Bericht steht auf den Internetseiten des Senators für Wirtschaft, Arbeit und Häfen (www.wirtschaft.bremen.de) und der bremenports (www.bremenports.de) zur Verfügung.

Der Unterhaltungsbereich umfasst im Wesentlichen folgende Deichabschnitte (von Nord nach Süd):

- Norddeich CT 4 (von der Landesgrenze bis zum Containerterminal)
- Lohmanndeich (von der Kaiserschleuse bis zur Sportbootschleuse)
- Weserdeich (von der Strandhalle bis zur Van-Ronzelen-Straße)
- Geestemündung (von der Van-Ronzelen-Straße bis zur Fischereihafenschleuse)
- Seedeich (von der Fischereihafenschleuse bis zum ehemaligen Lunesiel)
- Luneplatendeich (vom ehemaligen Lunesiel bis zur Landesgrenze)

Das Jahr 2016 erwies sich im Hinblick auf bedeutende Hochwasserereignisse als sehr ruhig. Lediglich zum Ende des Jahres und Anfang 2017 kam es zu zwei kleineren Sturmfluten, die keine nennenswerten Schäden angerichtet haben. Auch das Treibselaufkommen hielt sich in Grenzen. Da zudem keine größeren Instandsetzungsarbeiten an den Hochwasserschutzanlagen erforderlich waren, konnte ein großer Anteil der Hochwasserschutzbeiträge der Rücklage zugeführt werden - mit erfreulichen Konsequenzen für die Beitragszahler.

Zur Aufgabenwahrnehmung der Bremerhavener Hochwasserschutzunterhaltung lag seit 2005 ein Widerspruch bei der senatorischen Behörde für Umwelt, Bau und Verkehr vor. Dieses mehrjährige Verfahren wurde durch die Rücknahme des Widerspruchs beendet, so dass die bewährte Aufgabenzuordnung nunmehr vollständig akzeptiert ist.

2. Unterhaltungsarbeiten im Jahr 2016

Selbst in relativ ereignisarmen Jahren fallen Unterhaltungs- und Instandsetzungsarbeiten an den Hochwasserschutzanlagen an. Von dem insgesamt sehr guten Zustand der Anlagen haben sich die Fachleute der verschiedenen senatorischen Dienststellen, des Magistrats der Stadt Bremerhaven, der bremenports GmbH & Co. KG und weitere Beteiligte (z. B. Feuerwehr und Polizei) sowie der Deichbeirat Bremerhaven auf den beiden Deichschau im Frühjahr und Herbst überzeugt.



Frühjahrsdeichschau 2016



Medienarbeit auf der Herbstdeichschau 2016

Besonders die Herbstdeichschau fand großes Interesse bei den Medien, die im Fernsehen, Radio und der Presse darüber berichteten.

Deich ist fit für Sturmsaison
 Experten inspizieren Schutzwall und Baustelle am Seedeich – Geestemündung bleibt Schwachstelle

Von Jürgen Rabbel

BREMERHAVEN. „Der Deich ist in hervorragendem Zustand. Wir sind sehr zufrieden“, sagt Manfred Brandt, Leiter der Abteilung Hochwasserschutz und Deiche bei der Hafengesellschaft Bremerports. Die Bremerhavener können sich sicher fühlen, müssten keine Angst vor dem „Blanken Hans“ haben.

Bereits um 9 Uhr starteten die rund 20 Teilnehmer der Herbst-Deichschau am südlichsten Zipfel des Bremerhavener Deichs an der Luneplane. Mit dabei beim kilometerlangen Fußmarsch waren unter anderem Vertreter von Deichaufsichtsbehörde, Feuerwehr, Katastrophenschutz, Bundeswehr sowie vom Deichbeirat. „Obgleich der Deich in bestem Zustand ist, haben wir ein Problem“, so Brandt. „Wühlmäuse und Kaninchen richten immer wieder Schäden an der Grasnarbe an. Aber das ist ein dauerhafter Kampf.“

Deichlinie 21 Kilometer lang
 Von der insgesamt 21 Kilometer langen Deichlinie marschierte der Kontrolltrupp allerdings nur 15 Kilometer ab. Der Rest sei Hafengebiet, übernehme aber die gleiche Funktion wie das grüne Bollwerk entlang der Küstenlinie, so Brandt. Begutachtet wurde während der Tour auch die Baustelle am südlichen Seedeich – dem Deichabschnitt, der den Fischerhafen, und damit den gesamten Süden der Stadt, vor Fluten schützt.

Das 460 Meter lange Teilstück wird nicht erhöht an der Wasserseite verstärkt. Der neue Seedeich wird zwischen Deichkrone und Fuß künftig etwa 42 Meter breit sein (bisher: etwa 34 Meter). Dafür müssen rund 26.500 Kubikmeter Kiesboden eingebaut werden. Abgeschlossen sein werden die Arbeiten für die Deichricht-

ung im ersten Bauabschnitt im Verlauf des kommenden Jahres. Baukosten: etwa 3,7 Millionen Euro. 70 Prozent davon werden vom Bund übernommen, den Rest finanzieren das Land Bremen

Mit Blick auf den Klimawandel und den Anstieg des Meeresspiegels sind die Schutzwälle bereits in den vergangenen Jahren erhöht worden. Größere Deichbaustellen werden es darum in naher Zukunft nicht geben, meint Brandt. Bleiben werde bis ins nächste Jahrzehnt hinein die einzige Schwachstelle in der 21 Kilometer langen Deichlinie: die Geestemündung. Denn das zwischen 1957 und 1961 erbaute alte Geesteperrwerk unter der „Kennedybrücke“ kann nicht mehr so aufgerüstet werden, dass es zukunftsstabil ist. Aus diesem Grund ist ein Sperrwerksbau schon lange in der Diskussion.

Vorgestellt hatte die Hafengesellschaft Bremerports bereits 2011 mehrere Varianten. Seitdem der Rahmenentwurf für das millionenschwere Zukunftsprojekt vor zwei Jahren von den Ländern Bremen und Niedersachsen abge-

segnet wurde, wird an der Vorplanung für die Vorzugsvariante gearbeitet. Sie sieht den Neubau eines Sperrwerks zwischen Westerterrassen und dem Fährhaus vor. Den Auftrag für einen Bauentwurf hofft Bremerports laut Brandt noch vor dem Jahreswechsel zu erhalten. Für Projektplanung und erneute Prüfung rechnet Brandt mit zwei Jahren, das Planfeststellungsverfahren werde sicherlich noch einmal 1,5 Jahre dauern. „Vor 2020 wird mit dem Bau sicherlich nicht begonnen“, schätzt Brandt.

Nach zwölf Kilometern Fußmarsch gab es für die Deich-Beschauer zur Stärkung Bratkartoffeln mit Krabben im Weser-Yacht-Club. Danach marschierten sie weitere drei Kilometer in Richtung Norden.

Foto: Scheer

Zeitungsartikel aus der Nordsee-Zeitung

Die Pflege der Gründeiche ist eine immerwährende Standardaufgabe der Unterhaltung. Mähen, Düngen, Mulchen und die gelegentliche Nachsaat der Grasnarbe ist fester Bestandteil der jährlichen Arbeiten. Darüber hinaus sind zahlreiche regel- und unregelmäßige Maßnahmen durchzuführen. Im Folgenden seien einige Beispiele genannt.

Mehrere Mitarbeiter von Bremerports haben an einem Lehrgang zum Umgang mit Pflanzenschutzmitteln teilgenommen, so dass Maßnahmen zum Schutz der Grasnarbe jetzt mit eigenem Personal durchgeführt werden können.

Um die Entwässerung des Luneplatendeiches zu gewährleisten, wurde in 2016 durch eine Vertragsfirma der Binnendeichsgraben gemäht.

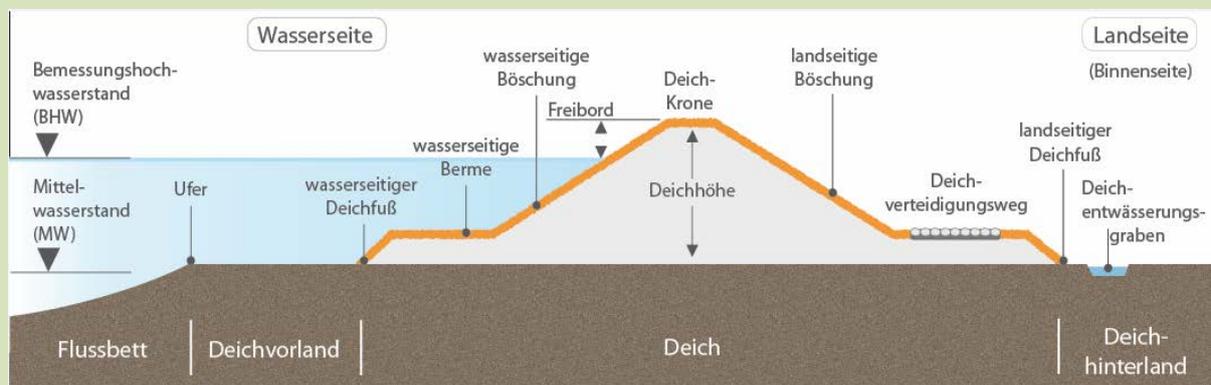


Aufbringen von Pflanzenschutzmittel am Norddeich CT4



Mäharbeiten am Binnendeichsgraben auf der Luneplate

Hätten Sie's gewusst?



[Quelle: www.thw-emden.de]

Deichbegriffe:

- **Deichbestick**
Fachausdruck für die Abmessung des Deiches nach Höhe, Breite und Böschungsneigung
- **Deichkrone**
Oberer Abschluss des Deiches zumeist mit einer Breite von drei bis vier Metern.
- **Deichfuß**
Unterer Abschluss der Deichböschung am Übergang zum Gelände.
- **Berme**
Schwach geneigter Absatz am Deichfuß auf dem in der Regel wasserseitig ein Treibselräumweg und landseitig der Deichverteidigungsweg verläuft.
- **Treibselräumweg**
Befestigter wasserseitiger Weg, der vor allem dazu dient, das nach hohen Wasserständen auf dem Deich abgelagerte Treibsel aufzusammeln und abzufahren.
- **Deichverteidigungsweg**
Befestigter landseitiger Weg, auf dem im Fall der Gefahr eines Deichbruchs Verteidigungsmaterial (z. B. Sandsäcke) herangebracht werden kann. Der Weg sollte über dem normalen Geländeniveau liegen.
- **Deichentwässerungsgraben**
Landseitiger Graben zur Entwässerung des Deichkörpers.
- **Bemessungswasserstand**
Wasserstand, der zur Ermittlung der Deichhöhe dient. Er setzt sich aus mehreren Komponenten zusammen.

Die Arbeit von Wühltieren gefährdet die Standsicherheit von Deichen, da Gänge und Hohlräume im Deich eine Durchströmung ermöglichen, die im Fall einer Sturmflut zum Deichbruch führen kann. Um den Nagern den „Zugang“ zu erschweren, wurde im besonders betroffenen Bereich an der Fischereihafenschleuse großflächig ein Rasengitter verbaut. Dass auch hierdurch kein 100-prozentiger Schutz gegeben ist, zeigt das rechte Foto.



Einbau von Rasengitter an der Fischereihafenschleuse



Kaninchenbau an der Fischereihafenschleuse

Entlang der Spundwand am Weserdeich ist es vermutlich durch Wühlaktivitäten von Kaninchen zu Versackungen und Hohlräumen gekommen, die beseitigt werden mussten. Dazu wurden die dort verlegten Rasengittersteine angehoben und die Hohlräume mit Schotter verfüllt. Anschließend konnten die Rasengittersteine wieder eingesetzt werden.



Hohlräume an der Spundwand des Weserdeichs



Beseitigung der Hohlräume und Versackungen am Weserdeich

Leider haben auch 2016 wieder Aktivitäten von Rowdys zu Schäden an den Deichen geführt. Vor allem die abgelegenen Deichbereiche auf der Luneplate und am Norddeich CT4 scheinen ein beliebtes Ziel von risikofreudigen Autofahrern zu sein. Die Fahrspuren im Deich gefährden aber massiv den Deich und müssen auf Kosten der Beitragszahler immer wieder ausgebessert werden.



Fahrspuren am Luneplatendeich



und am Norddeich CT4

Eine weitere Daueraufgabe der Deichunterhaltung ist das Beseitigen des Treibsel, das sich vor allem nach Sturmfluten auf den Deichen ansammelt. Dieses Treibsel zerstört die Grasnarbe und muss daher kurzfristig abgeräumt werden. Da der Treibsellagerplatz derzeit nicht zur Verfügung steht, wird das Treibsel auf einen Zwischenlagerplatz im Fischereihafen verbracht und anschließend von einer Vertragsfirma weiter behandelt. In 2016 waren die angefallenen Treibselmengen wegen der geringen Sturmflutaktivitäten sehr gering.



Treibselabfuhr an der Geestemündung



Mähroboter an der Bussestraße

Die bremenports GmbH befasst sich immer wieder mit innovativen Techniken bei der Unterhaltung der Deiche. Das obige Foto zeigt die Vorführung eines kettenbetriebenen Mähroboters an der besonders steilen Binnenböschung der Bussestraße. Leider konnte auch dieses Gerät die Erwartungen nicht erfüllen, so dass dort weiterhin mühsam per Hand gemäht werden muss.

Auch bei bremenports werden kreative Ideen entwickelt. Das Werkstattpersonal hat den nebenstehenden Fülltrichter zur Befüllung von Sandsäcken entworfen und gebaut.

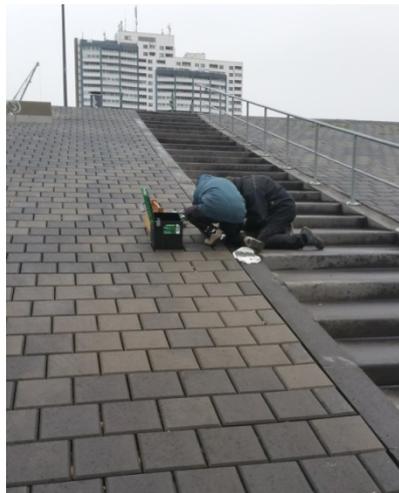


Sandsackfülltrichter

Ein besonderes Ereignis im vergangenen Jahr war die Wiederaufstellung des restaurierten Sturmflutpfahls am 13. September. Im Zuge der Erhöhung des Weserdeiches musste dieser ursprünglich außendeichs befindliche Pfahl abgebaut werden. Nach gründlicher Sanierung konnte der Pfahl jetzt binnendeichs zwischen Deutschem Schifffahrtsmuseum, das auch Träger der Maßnahme war, und Mediterraneo wieder aufgestellt werden. Im Nachgang wurden auch an der außendeichs befindlichen Deichtreppe Hochwassermarken angebracht.



Wiedererrichtung des Sturmflutpfahls



Anbringen der Hochwassermarken



Hochwassermarke

3. Administrative Tätigkeiten

Seit 2005 werden von den Bremerhavener Grundstückseigentümerinnen und Grundstückseigentümern Beiträge für die Unterhaltung der Hochwasserschutzanlagen erhoben. Grundlage für diese Beiträge ist die „Verordnung zur Erhebung von Hochwasserschutzbeiträgen in Bremerhaven“. Die Erhebung der Beiträge erfolgt durch das Steueramt der Stadt Bremerhaven.

Der Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen hat die Funktion des Unterhaltungspflichtigen für die Bremerhavener Hochwasserschutzanlagen. Dementsprechend verwaltet SWAH die

Beiträge. Mit den operativen Aufgaben der Unterhaltung wurde seitens SWAH die bremenports GmbH & Co. KG beauftragt.

Die Hochwasserschutzbeiträge werden für die Unterhaltung der in der Zuständigkeit des Landes Bremen liegenden Hochwasserschutzanlagen, den anlagenbezogenen Sturmflutdienst sowie zur Deckung der sich daraus ergebenden administrativen Kosten verwendet.

4. Deichbeirat

Der Deichbeirat Bremerhaven wurde im Oktober 2010 eingesetzt und befindet sich inzwischen in der 2. Amtsperiode. Er hat sich zu einer festen Institution bei den Belangen des Hochwasserschutzes Bremerhavens entwickelt und wird in die Verwaltung der Hochwasserschutzbeiträge der Bremerhavener Bürgerinnen und Bürger intensiv eingebunden. Eine aktuelle Liste der Deichbeiratsmitglieder sowie die Satzung des Deichbeirats können auf den Internetseiten des Senators für Wirtschaft, Arbeit und Häfen (www.wirtschaft.bremen.de) eingesehen werden.

Erfolgreiche Arbeit des Deichbeirats Bremerhaven

Auch im Jahre 2016 konnte die konstruktive Arbeit des Deichbeirates erfolgreich fortgesetzt werden. Durch die Teilnahme an der Frühjahrs- und Herbstdeichschau konnten wir uns davon überzeugen, dass sich die Deiche in Bremerhaven in einem sehr guten Zustand befinden.

In den Deichbeiratssitzungen haben wir uns intensiv mit den Beitragszahlungen beschäftigt. Durch verantwortungsvolle und wirtschaftliche Verwendung der Beiträge – sowie glücklicherweise ausgebliebene größere Schadenlagen nach Sturmfluten – konnte eine auskömmliche Rücklage für größere Sturmflutschäden gebildet werden. Für die laufenden Aufwendungen der Deichinstandhaltung konnte der Beitragssatz für die Hochwasserschutzbeiträge von 1 ‰ auf 0,7 ‰ des Einheitswertes gesenkt werden. Alle Beitragszahler profitieren von dieser Beitragssenkung.

Die Zusammenarbeit mit der zuständigen Behörde in Bremen und bremenports hier in Bremerhaven hat sich auf einem sehr hohen Niveau verstetigt. Der Dank des Deichbeirats geht an die Mitarbeiter der Behörde und vor allem an die Mitarbeiter von bremenports, die im operativen Bereich dafür sorgen, dass die Bremerhavener Deiche bei Sturmflutlagen einen guten Schutz für die Bremerhavener Bevölkerung bieten.

Horst Cordes

Sprecher Deichbeirat Bremerhaven

Bremerhaven, im April 2017

5. Verwendung der Beitragsmittel

Nach Einführung der Hochwasserschutzgebühren in 2005 fand die letzte Änderung der Beitragshöhe 2010 statt, nachdem durch die Übertragung der Luneplate von Niedersachsen an das Land Bremen die Bremerhavener Deichlinie um rd. 6 km verlängert wurde. Seitdem galt der Beitragssatz von 0,10 % des Grundstücks-Einheitswertes. Insgesamt sind durch die Bürgerinnen und Bürger Bremerhavens so jährlich im Durchschnitt 1,4 Mio. € an Beiträgen zusammengekommen. Durch die Neubewertung der Einheitswerte der in den letzten Jahren entstandenen hochwertigen Bebauung vor allem im Bereich Alter/Neuer Hafen konnte der Betrag ab 2015 sogar auf rd. 1,5 Mio. € gesteigert werden.

Neben der Begleichung der laufenden Kosten für die Unterhaltung und Pflege der Deiche wurde ein Teil der Beiträge auch zur Schaffung einer Rücklage für außergewöhnliche Sturmflutereignisse verwendet. Diese Rücklage dient zur Finanzierung von Reparaturkosten bei möglichen Schäden an den Deichen nach besonders schweren Sturmfluten. Aufgrund der relativ geringen Unterhaltungskosten in 2016 hatte die Rücklagenhöhe Ende des Jahres einen Wert erreicht, der seitens der Fachleute als angemessen erachtet wurde, so dass die seit 2005 laufende „Ansparphase“ abgeschlossen werden konnte.

Diese erfreuliche Entwicklung führte bei den Verantwortlichen zu der übereinstimmenden Entscheidung, den Hochwasserschutzbeitrag von 0,10 % auf jetzt 0,07 % des Grundstückswerts abzusenken. Dies entspricht einer Reduzierung der Beiträge um 30 %. Die Absenkung erfolgte zum 01.01.2017. Für die nähere Zukunft ist mit keinem Wiederanstieg des Beitragssatzes zu rechnen.

6. Bremerhavener Küstenschutzprojekte (nicht beitragsfinanziert)

Seit der Aufstellung des Generalplans Küstenschutz im Jahr 2007 werden die Hochwasserschutzanlagen in Bremerhaven kontinuierlich an die neuen Bemessungswasserstände angepasst. Die Finanzierung der verschiedenen Projekte erfolgt dabei nicht aus den Hochwasserschutzbeiträgen sondern ausschließlich mit EU-, Bundes- und Landesmitteln.

In 2016 wurden die Arbeiten an der Nordschleuse abgeschlossen. Im nördlichen Bereich Bremerhavens weist nur noch der Hochwasserschutz auf der Columbusinsel Fehlhöhen auf. Für diesen Bereich wurde Ende 2016 das Planfeststellungsverfahren eingeleitet mit dessen Abschluss in diesem Jahr gerechnet wird. Baubeginn für die Erhöhung der Hochwasserschutzanlagen wird bei Sicherstellung der Finanzierung voraussichtlich 2018 sein.



Neue Spundwand an der Nordschleuse



Vorhandene Hochwasserschutzwand auf der Columbusinsel

Die Arbeiten zur Anpassung des Seedeichs haben 2016 begonnen. Zunächst wurde angefangen, den Bereich südlich des geplanten OTB zu verstärken. Diese Arbeiten werden voraussichtlich in diesem Jahr abgeschlossen. Im längeren Abschnitt nördlich des geplanten OTB werden im Frühjahr dieses Jahres die Baumaschinen anrollen.

Die Finanzierung der ausstehenden Maßnahmen zum Bau des Treibselagerplatzes und zur Vervollständigung des Treibselräumweges auf der Luneplate hat sich leider derart verzögert, dass ein Baubeginn in 2016 nicht mehr möglich war. In diesem Jahr wird jedoch mit den Bauarbeiten sowohl am Platz als auch am Weg begonnen, so dass eine Fertigstellung bis Ende 2018 möglich sein sollte.



Bauschild an der Baustelle des Seedeichs



Geplante Verlängerung des Treibselräumweges auf der Luneplate

Beim erforderlichen Neubau des Sperrwerks in der Geestemündung werden in diesem Jahr die Planungsarbeiten für die Erstellung des Bauentwurfs beginnen. Im vergangenen Jahr wurden bereits hydraulische Untersuchungen der Forschungsstelle Küste durchgeführt, die sich u. a. auf die erforderliche Bestickhöhe und die Lage des neuen Deiches auswirken.